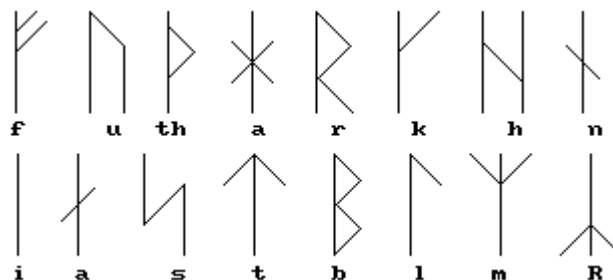


Vergleichung der deutschen und nordischen Runen.

Wir müssen aber beide Alphabete näher vergleichen. Erstlich was die äussere Gestalt betrifft, so findet sich in Hinsicht der alten Runen eine offenbare Übereinstimmung. B. F. I. (*Es ist hier von einem î. û, ô. â. die Rede*) K. (nämlich das nordische K. ist mit dem deutschen C. zusammen zu stellen, das deutsche K, chilch, ist ein eigener Buchstabe, der den Kehllaut CH. auszudrücken scheint) L. R. S. T. U. Y. sind völlig gleich. S. ist nur umgekehrt, wie man es im Norden auch findet, so auch Y; bei H. N. und O. leuchtet die Verwandtschaft noch durch; von N. findet sich überdies in den Runenvarietäten ein ganz ähnliches Zeichen. Bloss A. TH. und M. scheinen verschieden, doch bei TH. kann man sich zwei gegen einander geschobene nordische denken (*Es folgt daraus nicht, dass ein noch weiterer verdoppelter Laut solle ausgedrückt werden, wie ja ein thth. ein Unding wäre. Dagegen scheint, bei der natürlichen Scheu vor neuen Zeichen, das Umkehren und Verdoppeln eines schon vorhandenen ein zwar nicht ganz genaues, doch einfaches und natürliches Auskunftsmittel, wenn ein verwandter Laut soll dargestellt werden. Merkwürdig sind in dieser Hinsicht in dem Leerager Stein die Zeichen pq. und DC., wahr-scheinlich für Linguallaute*), während das einfache Zeichen (welches jedoch vorhanden war und wodurch man D. und TH. unterschied?) nicht aufgeführt ist. – Dagegen bei den übrigen Buchstaben, die nicht zu jenen sechzehn alten gehören, zeigt sich eine auffallende Verschiedenheit: das deutsche Alphabet hat nämlich, um sie zu erlangen, nicht bereits vorhanden Zeichen punktiert, sondern ganz neue, im Geist der Runen gebildet. Nur das Q. scheint bloss durch Umwendung des nordischen K. oder deutschen C. entstanden. Diese Verschiedenheit beider Alphabete ist wichtig, denn sie zeigt die abweichende, eigentümliche Fortbildung auf jeder Seite und leitet auf den Schluss, dass die Trennung aus der ursprünglichen, durch die alten Runen ausser Zweifel gestellten, Gemeinschaft längst muss statt gefunden haben.

Noch bietet sich ein zweiter Vergleichspunkt dar. Die nordischen Runen haben nämlich eigene Namen, doch wohl zu merken, nur die sechzehn alten, die übrigen werden nicht besonders benannt. Sie enthalten jedes mal ihren Buchstaben, den Vokal in der Wurzel des Wortes, den Konsonant im Anfang und bezeichnen sämtlich eine der Betrachtung vor allem nahe liegende Sache, meist Naturgegenstände. Rask nimmt an, dass die Gestalt der Runen selbst diese Benennungen veranlasst habe. Glücklicherweise hat Hrabanus auch den deutschen Namen bei geschrieben. Sie sind bei den sechzehn alten grösstenteils gemeinschaftlich, nämlich B. F. H. I. K. (als C.) (*Nämlich der Name des deutschen c. chên, cân ist höchst wahrscheinlich kein anderer als der für das nordische K., kôn, kaun.* – *Ebenso scheint der Deutsche für Q chon derselbe; es erklärt sich aus der nahen Verwandtschaft der drei Buchstaben. In dem Wiener Kodex heisst Q quirun, mola, welcher Name hernach bei den angelsächsischen Runen sich erklären lässt*) L. M. N. R. U. wahrscheinlich auch Y. stimmen überein, und A. TH. O. S. T. weichen ab. Dabei ist nicht zu vergessen, dass auch die Zeichen von A. und TH. verschieden waren, und einen besonderen Grund kann es haben, dass bei S. und T. ein anderer Name vorkommt. Tag (T.) könnte gar wohl der Name eines deutschen Gottes sein; so gut als Tyr im Nordischen. Suhil, sugil (S.) durch Schmuck, Edelstein erklärt (in welcher Bedeutung nämlich die Edda sigli gebraucht und im Angelsächsischen sigel vorkommt) darf als ein Bild, ein Ausdruck für Sonne, und so heisst im Nordischen der Buchstabe, gelten. Ganz verschwände der Unterschied, wenn man sugil mit dem gotischen sauil zusammen brächte, wie merkwürdiger Weise beim Ulfilas neben sunnô noch die Sonne benannt wird. Für die späteren Runen findet sich, wie ein besonderes Zeichen, so auch ein besonderer Name. Auffallend ist es dabei, dass gerade diese, bis auf das ehu (E.), Pferd, und gibu (G.), Gabe, undeutlich und schwer zu erklären sind.



Nordische Runen (um 600)

Quelle: Wikipedia